

Basispresseinformation 2019

Traditionsreiche Zukunft – über die Geschichte und die Vision der Stadtwerke Norderstedt

Die Stadtwerke Norderstedt werden in diesem Jahr 100, wilhelm.tel 20 Jahre alt – beachtliche Zeiträume für ein kommunales Versorgungsunternehmen und einen Breitband-Pionier. Ein Interview mit den Werkleitern Jens Seedorff, Theo Weirich und Axel Gengelbach über einschneidende Ereignisse, Wegbegleiter und die zukünftige Rolle der Unternehmensgruppe Stadtwerke Norderstedt.

Ein Jahr nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Gemeindewerke Garstedt gegründet, um die damals noch eigenständige Gemeinde mit Strom zu versorgen. Ab 1927 versorgten die Gemeindewerke die Haushalte zusätzlich mit Gas. In den Wirren des zweiten Weltkrieges war die gesicherte Versorgung der Bevölkerung mit Strom und Gas kein leichtes Unterfangen. Wie groß ist der Einfluss historischer Ereignisse auf die Tätigkeit eines lokalen Versorgers?

Jens Seedorff: Die beiden Weltkriege hatten sicherlich auf ihre ganz eigene Weise Einfluss auf die Gemeindewerke wie letztlich auf die gesamte Bevölkerung. Nach dem ersten und dem zweiten Weltkrieg herrschte großer Mangel, der aber nicht Resignation, sondern den Willen zum Wiederaufbau hervorbrachte. Daher ist es wohl kein Zufall, dass die Gründung des Stadtwerke-Vorgängers ins Jahr 1919 fällt. Dass bereits ab diesem Zeitpunkt die Häuser in Garstedt mit Strom versorgt wurden, war durchaus keine Selbstverständlichkeit für ein schleswig-holsteinisches Dorf. Wir waren also schon damals in gewisser Weise Vorreiter in der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger. Historische Ereignisse und gesellschaftliche Veränderungen haben die Menschen hier schon immer gereizt, daraus etwas Besonderes zu machen. Unsere Aufgabenfelder sind eng mit den täglichen Bedürfnissen der Menschen vor Ort verwoben. Daseinsvorsorge bedeutete und bedeutet immer auch Veränderungsbereitschaft. Die Bereitschaft und den Mut zum Wandel hat es in unserer Unternehmensgeschichte unter den verschiedensten Rahmenbedingungen immer wieder bei allen Beteiligten – den Mitarbeitern und den kommunal Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung – gegeben.

Welches waren denn die einschneidenden Ereignisse oder Entwicklungen, die eine besondere Herausforderung für die Stadtwerke Norderstedt darstellten?

Theo Weirich: Die Liberalisierung des Strommarktes 1998 und die rasante Digitalisierung in den letzten 20 Jahren. Wenn Sie keine Monopolstellung mehr haben, die Bürgerinnen und Bürger plötzlich ihren Stromanbieter frei wählen können und nicht mehr Bittsteller, sondern Kunden sind, dann muss sich ein Unternehmen von Grund auf neu definieren. 1999 wilhelm.tel zu gründen, war ein Teil dieser Neuausrichtung bzw. Erweiterung unseres Aufgabenfeldes. Dass wir Leitungen verlegen und Rechnungen schreiben konnten, hatten wir 80 Jahre lang bewiesen, warum also

Stadtwerke Norderstedt . wilhelm.tel GmbH

Oliver Weiß . Unternehmenssprecher

Tel: 040 / 521 04 – 371 . Fax: 040 / 521 04 – 125

Mobil: 0151 / 171 08 371 . E-Mail: oweiss@stadtwerke-norderstedt.de

nicht als Telekommunikationsunternehmen ein städtisches Glasfasernetz aufbauen. Im Rückblick würde ich sagen, war das der größte Coup in der Unternehmensgeschichte. wilhelm.tel gilt noch heute bundesweit als Pionier und Vorreiter des Breitbandausbaus. Doch in Zukunft werden noch

ganz andere Herausforderungen auf uns zukommen. Die Gesellschaft wird sich in den nächsten Jahrzehnten noch schneller und grundlegender verändern. Wir werden Daseinsvorsorge neu denken und uns als Stellschraube in einer vollkommen vernetzten Stadt begreifen, in der wir für eine besondere Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger sorgen.

Ereignisse, Entwicklungen und Erfolge werden immer von Menschen geprägt. Welche Wegbereiter oder Wegbegleiter waren für die Stadtwerke Norderstedt in den vergangenen 100 Jahren von besonderer Bedeutung?

Axel Gengelbach: Sehr viele. Sie alle zu nennen, würde den Rahmen sprengen. Letztlich hat jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin einen Teil des Weges mitgestaltet. Bei allem Pioniergeist ist eines seit 100 Jahren unverändert: der Wunsch nach Versorgungssicherheit. Wer auf den Lichtschalter drückt, hofft nicht, dass das Licht angeht. Er erwartet es auch nicht, denn er denkt nicht einmal darüber nach. Dieses Vertrauen ist der Dank dafür, dass unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sich täglich dafür einsetzen, dass es so ist.

Die Stadtwerke Norderstedt haben weit über die Grenzen der Stadt hinaus den Ruf, ein Innovationstreiber für kommunale Versorgungsstrukturen zu sein. Was waren aus Ihrer Sicht die bedeutendsten Innovationen der Unternehmensgruppe?

Theo Weirich: Innovation ist ein großes Wort. Sagen wir, die Stadtwerke Norderstedt pflegen eine Kultur der Veränderung und waren mit ihren Unternehmen immer wieder Vorreiter in ihrer Branche. wilhelm.tel war deutschlandweit das erste Telekommunikationsunternehmen, das ein flächendeckendes städtisches Glasfasernetz und damit eine zukunftstaugliche Infrastruktur für die häusliche Digitalisierung aufgebaut hat. Wir waren die ersten bundesweit, die das so genannte Triple Play, d.h. Telefonie, Internet und Fernsehen in einem Paket, angeboten haben. Und mit MobyKlick haben wir ein öffentliches WLAN-Netz in Norderstedt aufgebaut, das sich auch im internationalen Vergleich mit großen Städten messen lassen kann. Und Hamburg will es auch haben. Der Ausbau von MobyKlick läuft nun beim großen Nachbarn auf Hochtouren. Die Stadtwerke Norderstedt gehören zu den Energieversorgern, die den Ausbau intelligenter Stromzähler, so genannter Smart Meter, maßgeblich vorangetrieben haben. In Norderstedt sind es heute schon 36.000, so viele wie in keiner anderen Stadt gemessen an ihrer Einwohnerzahl. Außerdem sind wir die einzigen Stadtwerke, die sich im Rahmen der vom BMWi geförderten Projekte des „Schaufensters intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ mit der Kopplung von Erzeugung und Verbrauch regenerativer Energien für den Endkunden beschäftigen. Vielleicht wird aus den Erkenntnissen dieses Forschungsvorhabens ein Produkt entstehen, das eine Vorreiterrolle unter den dynamischen Tarifen einnehmen wird.

Stadtwerke Norderstedt . wilhelm.tel GmbH

Oliver Weiß . Unternehmenssprecher

Tel: 040 / 521 04 – 371 . Fax: 040 / 521 04 – 125

Mobil: 0151 / 171 08 371. E-Mail: oweiss@stadtwerke-norderstedt.de

Schon lange vor der Digitalisierung spielte das Netz für die Stadtwerke Norderstedt eine bedeutende Rolle. Ob für Strom, Gas oder Wasser – das Leitungsnetz war und ist die Grundlage des Geschäftsbetriebs der Unternehmensgruppe. Früher waren es Kabel, Rohre und Leitungen, heute spricht man vom Smart Grid. Was genau ist darunter zu verstehen?

Axel Gengelbach: Mit Smart Grid bezeichnet man ein intelligentes Stromnetz, in dem Erzeugung, Speicherung und Verbrauch optimal gesteuert werden. Möglich macht dies die Informations- und Kommunikationstechnologie, also letztendlich die Digitalisierung. Die Stadtwerke Norderstedt haben schon früh erkannt, dass der Aufbau einer modernen, intelligent zu steuernden Netzinfrastruktur das Herzstück des Unternehmens ist und weiterhin sein wird. Das erforderte aber auch ein ums andere Mal, dass wir Trends nicht folgen, sondern einen eigenen Weg gehen, dass wir nicht den kurzfristigen Unternehmenserfolg, sondern eine langfristige, vorausschauende Planung im Blick haben. Die Automatisierung von Prozessen war bei uns deshalb auch immer mit personellem Wachstum zum Ausbau der Infrastrukturen verbunden.

Seit 1919 hat sich vieles verändert. Wie würden sie den Wandel beschreiben, den die Stadtwerke Norderstedt in den letzten 100 Jahren durchgemacht haben?

Jens Seedorff: Vom Zuhause mit Kerzenleuchter und Holzofen zum Smart Home – unsere Lebensverhältnisse haben sich in den letzten 100 Jahren radikal verändert und damit auch die Stadtwerke Norderstedt. Unser Weg führte vom Gemeindewerk eines Dorfes zum modernen Infrastrukturunternehmen der fünfgrößten Stadt Schleswig-Holsteins. Vor 100 Jahren in einer Zeit des Mangels entstanden und stetig gewachsen, stehen wir heute an einem Wendepunkt. Im neuen Energiesystem, das wir vor dem Hintergrund des Klimawandels gestalten wollen, haben wir es mit dem Reichtum an regenerativ erzeugter Energie zu tun, der aber nicht immer verfügbar ist. Es geht nach wie vor darum, unsere Stadtgemeinschaft sicher mit Strom und Wärme zu versorgen. Unsere einzelnen Versorgungsleistungen hängen heute jedoch viel mehr als in den Gründerjahrzehnten technisch zusammen, sind miteinander verzahnt. Es gibt nicht hier das „Strom-Werk“ und dort das „Heizwerk“. Die heutigen Stadtwerke Norderstedt verbinden Aufgaben der Stromversorgung und Wärmeversorgung durch flexible Kopplung beider Erzeugungs- und Infrastrukturleistungen zugunsten einer effizienten Nutzung regenerativer Energiequellen.

Jubiläen sind auch immer Anlass, nach vorne zu schauen. Welche Rolle wird den Stadtwerken Norderstedt im Verbund mit ihren Tochterunternehmen in den nächsten Jahrzehnten zukommen? Wie wird sie sich verändern?

Jens Seedorff: Man könnte versucht sein zu glauben, dass Stadtwerke wie das unsere in Zukunft nicht mehr gebraucht werden. Wir sind überzeugt, dass das Gegenteil der Fall sein wird. Unsere Rolle im städtischen Kontext wird künftig noch an Bedeutung gewinnen. Eine sichere, intelligent gesteuerte Versorgungsinfrastruktur, die den Bedürfnissen der Menschen nachkommt und flexibel

auf Veränderungen reagiert, die lokal aufgestellt und dezentral organisiert ist, wird unverzichtbar sein. Die Stadtwerke Norderstedt werden weitere Aufgaben übernehmen, vielleicht sogar solche, an die heute noch niemand denkt. 1919 erwartete der damalige Leiter der Gemeindewerke sicherlich auch nicht, dass das Unternehmen 100 Jahre später nicht nur die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas und Wasser, sondern auch mit Telefonie, Internet, Fernsehen, Freizeiteinrichtungen und Verkehrsinfrastruktur leisten würde.